

JAHRESLOSUNG 2020 „ICH GLAUBE; HILF MEINEM UNGLAUBEN!“

Anregungen und Zugänge für die Vorbereitung im Team (Christian Weber)

Anregungen:

- Lest Markus 9, 14-29 mehrmals laut vor. Gerne in verschiedenen Bibelübersetzungen
- Betrachtet zunächst den TEXT FÜR SICH:
 - Worum geht es? Was passiert? Welche Gefühle spielen eine Rolle? Wer agiert wie und warum? Nehmt verschiedene Perspektiven aus der Geschichte heraus ein (Vater, Jesus, Sohn, Jünger usw.) Was möchte Markus als Evangelist seiner Leserschaft durch diesen Text vermitteln?
 - Habe ich Fragen, Verständnisschwierigkeiten? Tausch dich mit den anderen darüber aus, sucht nach Antworten
- Betrachtet nun den TEXT FÜR MICH:
 - Welche Passagen, Worte oder Verse klingen bei mir nach? Sprich mit den anderen darüber.
 - Was möchte diese Geschichte mir im Jahr 2020 sagen?
 - Welche Gefühle kenne ich, wo „docke ich an“?
 - Welche Wahrheit oder Erkenntnis bietet mir der Text?
 - Welche Kraft sehe ich im Gebet? Wann habe ich zuletzt gebetet?
- Betrachtet erst jetzt den TEXT FÜR DICH:
 - Welche Dimensionen oder Erkenntnisse sind für die Kinder relevant?
 - Welche „Andockpunkte“ bietet der Text für die Kinder?
 - Welche Themen, Gefühle usw. möchten wir mit den Kindern entfalten?
 - Welche Methoden, Spiele, Kreativimpulse sind geeignet?
- Stellt eure Planungen und Ideen in einen größeren Kontext, gebt vertrauensvoll Kontrolle ab und betet miteinander! 😊

Gedanken zum Text:

- Zum „Bösen Geist“: Der Junge hat scheinbar Epilepsie, die Beschreibung der Krampfanfälle deutet darauf hin (V 18 und 20).
 - Es kann hilfreich sein, mit den Kindern über Epilepsie zu sprechen
- Der Vater leidet unter der Krankheit seines Sohnes, ist hilflos, verzweifelt ...
 - Interessant: Der Sohn kommt aktiv gar nicht vor!
 - Es geht also scheinbar mehr um den Kontakt zwischen Vater und Jesus als um die Heilung selber und die Folgen für den Jungen
- Der Vater hat Hilfe bei den Jünger*innen gesucht, leider konnten sie nicht helfen (V 18).
- Der Vater hat Vertrauen zu Jesus und in seine Macht, aber gleichzeitig zweifelt er: „Wenn du kannst, dann hilf uns!“ (V 22, BasisBibel).
- Jesu Aussage in Vers 23 ist beeindruckend: „Wer glaubt, kann alles.“ (BasisBibel)
- Bemerkenswert ist der Schluss der Geschichte, der die Wirkmacht des Gebetes herausstellt (V 28 und 29).
- Glaube ist ein Geschenk, wir können ihn uns nicht erarbeiten oder über ihn verfügen (V 24). Gott/Jesus schenkt Glauben („Hilf meinem Unglauben“).
 - Zu glauben heißt, Kontrolle abzugeben und sicher zu sein, dass es gut ist (siehe Jahresplakat!)
- Unglauben oder bisweilen fehlendes Vertrauen gehört zum „Gesamtpaket“ des Glaubens dazu. Niemand glaubt ohne Zweifel
 - Die Gute Nachricht übersetzt in Vers 24: „Ich glaube; hilf mir vertrauen!“
- Der Vater bringt seine Verzweiflung und seine Hilflosigkeit wortwörtlich zu Jesus, bittet ihn um Hilfe
 - Der Vater betet! Nur dass er (im Gegensatz zu uns) den Adressaten direkt vor sich sieht ...
 - Er betet nicht mit wohlgewählten Worten, sondern mit der Kraft seiner Emotionen.
- Der besondere Akzent auf das Beten am Ende (V. 28+29) macht deutlich: Das Gebet ist ein Schlüssel zum Glauben. Beten kann sogar „böse Geister“ austreiben.
 - Das heißt für mich: Ich darf (oder soll) meine Ohnmacht, meine Verzweiflung usw. im Gebet vor Gott, vor Jesus bringen. Ich darf meine Last vertrauensvoll bei ihm ablegen, mich davon befreien lassen. Ich bin mit meiner Not nicht alleine, meine Klage hat einen Adressaten, ein Gegenüber.